



# TAUWETTER

*... franziskanische Zeitschrift für Gerechtigkeit,  
Frieden und Bewahrung der Schöpfung*



## *Dummheit & Gier*

| Nr. 2 | September 2009 | 24. Jahrgang | ISSN 1618-0550 |

## IMPRESSUM

### Redaktion Tauwetter

Peter Amendt ofm, Stefan Federbusch ofm, Markus Fuhrmann ofm,  
Jürgen Neitzert ofm,  
Verantwortlich im Sinne des Presserechts: Jürgen Neitzert ofm, Köln

### Sie erreichen uns

Redaktion Tauwetter  
Immermannstr. 20  
Postfach 24 01 39 · 40090 Düsseldorf  
Redtauwetter@aol.com  
www.tauwetter-online.de

### Dankeschön

**Tauwetter** finanziert sich ausschließlich aus Spenden.  
Wir möchten uns an dieser Stelle ausdrücklich bei allen bedanken,  
die mit ihrem Beitrag diese franziskanische Zeitschrift  
mit dem Schwerpunkt „Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung  
der Schöpfung“ unterstützen.

### Redaktion Tauwetter

Stadtsparkasse Düsseldorf (BLZ 300 501 10)  
Kontonummer: 10 130 896  
IBAN: DE 43 3005 0110 0010 1308 96  
SWIFT/BIC: DUSSEDDXXX

# Inhalt

DIE GEGENWÄRTIGE FINANZ- UND WIRTSCHAFTSKRISE – EINE KRISE AUS DUMMHEIT UND GIER <i>PROF. DR. LUDWIG BUSSMANN</i>	6
FAIR TEILEN STATT SOZIAL SPALTEN – AUFRUF ZU EINER POLITISCHEN ZEITANSAGE AUF DEM ÖKUMENISCHEN KIRCHENTAG 2070 <i>NETZWERK „ÖKT 2010“</i>	28
BUCHBESPRECHUNG: MICHAEL NAGLER/EGON SPIEGEL: POLITIK OHNE GEWALT <i>STEFAN FEDERBUSCH OFM</i>	37
UNTERWEGS MIT VERSÖHNTEM HERZEN: GEWALTLOSIGKEIT ALS FRANZISKANISCHES PRINZIP <i>STEFAN FEDERBUSCH OFM</i>	41

## Buchbesprechung

# Politik ohne Gewalt

*Stefan Federbusch ofm*

Michael Nagler, Egon Spiegel, *Politik ohne Gewalt. Prinzipien, Praxis und Perspektiven der Gewaltfreiheit*, Friedenswissenschaft Bd. 1, Lit-Verlag Berlin 2008, 196 S., 17,90 Euro.

Beim Thema Gewaltfreiheit werden zumeist die großen Gestalten des letzten Jahrhunderts als Vorbilder gelungener Praxis genannt. Franziskus hat im 12. Jh. als Gegenmodell zur gewaltbehafteten Kreuzzugsmentalität seiner Zeit auf vielfache Weise Beispiele gewaltfreien Handelns geliefert. Insofern bietet das zu besprechende Buch eine spannende Lektüre für franziskanisch orientierte Menschen. Immer wieder drängen sich Parallelen zu Franziskus auf, wie im Artikel „Unterwegs mit versöhntem Herzen. Gewaltlosigkeit als franziskanisches Prinzip“ dargestellt (vgl. diese Tauwetter-Ausgabe, folgender Artikel). Allerdings wird Franziskus von den Autoren nur einmal mit einer kurzen Episode erwähnt (S. 108).

Der vorliegende Band ist der erste der von Michael Nagler und Egon Spiegel herausgegebenen Reihe „Friedenswissenschaft: Friedensforschung – Friedenserziehung – Friedensarbeit“. Dem Verständnis der Autoren nach kann sie nur interdisziplinär, interkulturell international sowie mit Blick auf alle Ebenen des sozialen Zusammenlebens (Mikro-, Meso- und Makroebene) betrieben werden. Die Reihe dient der Veröffentlichung von Studien zu unterschiedlichen friedenswissenschaftlichen Themenstellungen. Der erste Band widmet sich dem Thema „Gewaltfreiheit“. Die Autoren gehen von einem „naturgesetzlichen

Zusammenhang“ zwischen Frieden und Gewaltfreiheit aus: „dass Frieden nicht auf Wegen der Gewalt, sondern – realistisch – nur auf friedlichen Wegen angebahnt und angenähert werden kann“ (S. 5).

Das Buch gliedert sich in zwei große Blöcke sowie einen umfangreichen Anhang.

Block I ist von Prof. Dr. Michael Nagler geschrieben. Er ist Emeritus für Klassische und Vergleichende Literatur an der University of California, Berkeley (USA) und Leiter des dortigen Peace and Conflict Studies Programm, Gründer und Vorsitzender des Metta Center for Nonviolence Education. Michael Naglers Beitrag (S. 13-54) ist überschrieben: „Gewaltfrei aus Prinzip. Theorie und Praxis der Gewaltfreien Aktion“. In sieben Schritten erläutert er die wichtigsten Grundlagen der Gewaltfreiheit.

Für Block II zeichnet Prof. Dr. Egon Spiegel verantwortlich. Er ist Inhaber des Lehrstuhls für Praktische Theologie der Universität Vechta und Leiter der dortigen Arbeitsstelle Friedenswissenschaft. Sein Beitrag (S. 55-140) lautet: „Ohne Gewalt leben. Spiritualität und Praxis gewaltfreier Weltgestaltung“. Neben theoretischen Erwägungen zeigt er anhand des Tabuzonenmodells auf, wie die Ächtung von Gewalt praktisch gelingen kann.

Wie aus den Überschriften hervorgeht, handelt es sich um Grundsatzartikel mit darstellendem Charakter. Michael Nagler beschreibt die zentralen praktischen Prinzipien der Gewaltfreiheit anhand von 7 aufeinanderfolgende Etappen einer gewaltfreien Aktion: Sich der Macht der Gewaltfreiheit bewusst sein – Den Konflikt verstehen – Klare Ziele setzen – Die richtigen Mittel einsetzen – An der Wahrheit festhalten – Mit Erfolg umgehen – Frieden schaffen. Seine Definition lautet: „Gewaltlosigkeit ist eine positive, durch Selbstüberwindung im Interesse der Wahrheit erzeugte Kraft“ (S. 18). Entscheidend ist für ihn die Erkenntnis, dass Gewaltfreiheit keine Strategie ist, sondern Prinzip, d.h. im wesentlichen eine innere Haltung, die sich in konkrete Handlungsschritte veräußert. Historisch-praktischer Bezugspunkt ist Mahat-

ma Gandhi, aber auch Martin Luther King, Nelson Mandela, Maximilian Kolbe, Dorothy Day, Adolfo Pérez Esquivel, Hildegard Goss-Mayr u.a. werden gewürdigt.

Egon Spiegel stellt in seinem Artikel heraus, dass Gewaltfreiheit der normale Alltagszustand ist und Gewalt die Ausnahme, auch wenn die mediale Vermittlung dies verschleiert. Er fordert an Stelle einer defensiven Gewaltkritik eine offensive Gewaltfreiheitsdidaktik zur Überwindung der Gewalt. Während „Gewaltlosigkeit“ eher ein „schwacher“ Begriff ist – er suggeriert Passivität und wird häufig situativ verstanden, steht „Gewaltfreiheit“ für einen prinzipiellen Gewaltverzicht. Beide Begriffe verkörpern eine Spracharmut, da sie begrifflich mit einer Negation arbeiten, anstatt positiv zu benennen, wofür sie stehen. Es geht um weitaus mehr als um „passiven Widerstand“. Gewaltverzicht setzt große „Ich-Stärke“ voraus. Im Sinne eines Dritten Weges überwindet Gewaltfreiheit den Graben zwischen Gesinnungs- und Verantwortungsethik (vgl. S. 70).

Beide Autoren betonen, dass Gewaltfreie Aktionen Spiritualität als Grundvoraussetzung haben als Suche nach der Wahrheit. Verwiesen wird auf das Beispiel Jesu. Dieser „lebte den Gewaltverzicht als zwingende Konsequenz seiner Theologie...“ (S. 77). Gewalt wird als praktischer Atheismus verstanden und bewertet. Dialog dagegen als ein Grundpfeiler jeder gewaltfreien Aktion gesehen, Höflichkeit, Geduld und Leidensfähigkeit als Grundtugenden. Verwiesen wird auf die notwendige Unterscheidung zwischen Person und Rolle, auf die Notwendigkeit von Dialog und Kompromissuche, der Herstellung einer Vertrauensatmosphäre, des Agierens in der Öffentlichkeit, von Strategien der so genannten Dramatisierung und Fraktionierung sowie des Leidens.

Den dritten Teil des Buches bildet als Anhang ein Reisebericht von Egon Spiegel über einen dreimonatigen Forschungsaufenthalt in den USA 2003 (S. 143-163 mit vielen Fotos), aus der 2007 ein Kooperationsvertrag zwischen den Universitäten Berkeley und Vechta sowie die Heraus-

gabe der Reihe Friedenswissenschaft erwachsen sind. Ein ausführliches Literatur- und Linkverzeichnis rundet das Buch ab (S. 165-193).

Das Buch ist auch für Nichtfachleute einfach und verständlich zu lesen. Es bietet komprimiert und anschaulich (Block II mit vielen Graphiken) eine fundierte Einführung in Möglichkeiten gewaltfreien Handelns. Prinzipien, Praxis und Perspektiven kommen dabei gleichermaßen zum Zuge. Historische Beispiele unterstreichen deren Plausibilität. Das Buch ist auch layoutmäßig ansprechend; neben dem fortlaufenden Text finden sich in einer schmalen Randspalte die wichtigsten Stichworte, was die Orientierung und ein Wiederauffinden wichtiger Aspekte erleichtert.

Das Werk wird seinem Klappentext vollauf gerecht: „Ein wissenschaftlich fundiertes Plädoyer für Gewaltfreiheit, eine Einführung in die Lehre der Gewaltfreien Aktion, ein Lehrbuch für Friedenszieher/innen und Friedensaktivisten/innen“. Ich habe es mit Gewinn gelesen, nicht zuletzt als Bereicherung und Fundierung meiner eigenen franziskanischen Spiritualität.